

# Konzept Schulabsentismus

für das schuleigene Absentismus-Konzept der Schule:

**Helene-Dieckmann-Schule Altenholz**

# Konzept Schulabsentismus *Helene-Dieckmann-Schule*

---

## Einleitung:

Schulabsentismus ist kein einheitliches Phänomen, sondern ein Problem, das sehr unterschiedliche Erscheinungsformen und Ursachenfelder aufzeigt.

**Schulabsentismus ist in der Regel ein multifaktorielles Problem für die betroffene Schüler:in und die Familien. Wirkungsvolle Unterstützung kann daher in einem multiprofessionellen Kontext mit enger Vernetzung gelingen.**

Die Ursachen für Absentismus sind vielfältig. Häufig steckt hinter einer vordergründigen Ursache ein **komplexes Problemfeld**, das für jeden Fall sehr individuell ausgebildet ist. Jede Schule muss im Alltag Wege finden, in diesem Problemfeld sowohl in der Prävention als auch in der Intervention professionell zu handeln. Für die Helene-Dieckmann-Schule haben wir folgende Maßnahmen und Strategien festgelegt.

## 1. Bereich Prävention

An unserer Schule bemühen wir uns, ein Schulklima zu pflegen, das **allen Schülerinnen und Schülern einen regelmäßigen Schulbesuch als eine Voraussetzung für erfolgreiche Lernprozesse und gelungene Teilhabe am Schulleben erleichtert.**

Um besonders Schüler:innen, die von Absentismus bedroht oder betroffen sind, zu unterstützen, bieten wir diesen Kindern und Jugendlichen **gezielt** Möglichkeiten, persönliche Erfolge zu erleben, Anerkennung zu erhalten, in Entscheidungsprozesse miteingebunden zu werden und positive Begegnungen im Schulalltag zu erfahren. Wir sind wachsam bei Schüler:innen in schwierigen Situationen und bieten ihnen konkrete Hilfsangebote an:

Wir bieten unseren Partnerschulen ein niedrighschwelliges **Beratungsangebot** im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an. Das Beratungsangebot unterstützt die Lehrkräfte der Schulen im Einzugsgebiet im Umgang mit Schulabsentismus. Gemeinsam mit Lehrkräften, Eltern und Schüler:innen werden Wege erarbeitet, die zu Veränderungsprozessen in der Schule und im häuslichen Bereich beitragen. Darüber hinaus findet viermal im Schuljahr das **Fallforum Schulabsentismus** statt.

Seit dem Schuljahr 2023/24 bieten wir das **Projekt „NeW“** an. Dieses Projekt richtet sich an Schüler:innen, die den Schulbesuch vermeiden oder verweigern. Gemeinsam wird in 14-tägigen Treffen eine schulische Perspektive und neue Motivation für den Schulbesuch entwickelt. Zeitgleich tauschen die Eltern sich unter Anleitung in einem Elterncafé aus. Lösungsideen, neue Wege und mögliche Unterstützungsangebote werden in wertschätzender Atmosphäre erarbeitet.

Aktuell legen wir den Fokus auf den Baustein der Anerkennungskultur (Profizit statt Defizit). Wir haben sowohl in unserer temporären Maßnahme als auch in der Inklusion die Schüler:innen ressourcenorientiert im Blick. Diese Sichtweise und Haltung leben wir in den Partnerschulen vor, um möglichst viele Kolleg:innen von der Ressourcenorientierung zu überzeugen.

In der temporären Maßnahme (KooLA) der Helene-Dieckmann-Schule wird darüber hinaus darauf geachtet, dass regelmäßig feste Zeiten für den Austausch zwischen Lehrkräften, Schüler:innen und Eltern eingeplant werden, um die sozialen Beziehungen zu stärken und frühzeitig schwierige Situationen und Absentismustendenzen zu erkennen. Es ist uns wichtig, dass Schüler:innen gerne die Schule besuchen, sich akzeptiert und wertgeschätzt fühlen und die Schule als einen sicheren Ort erleben. Dies erreichen wir durch die Anwendung der **ETEP**- Prinzipien, insbesondere durch eine **positive Lehrersprache und Haltung** sowie den Entwicklungsstufen angepassten Interventionen.

Wir sind in unserer Schule wachsam bei Fehlzeiten. Wir haben ein **verbindliches Verfahren**, mit dem wir sicherstellen, dass hohe Fehlzeiten frühzeitig bemerkt werden:

Um immer einen Überblick über die Fehlzeiten der Schüler;innen in der temporären Maßnahme zu haben, werden die Fehlzeiten täglich mit Hilfe einer Strichliste dokumentiert. Bei unentschuldigtem Fehlen werden die Erziehungsberechtigten umgehend informiert.

Wir sind uns bewusst, dass auch entschuldigte hohe Fehlzeiten für die Schüler\_innen eine große Belastung darstellen, da sie dazu führen, dass wertvolle Unterrichtsinhalte und wichtige soziale Erfahrungen mit einzelnen Personen und Gruppen versäumt werden. Daher handeln wir gleichermaßen nachdrücklich bei unentschuldigten und entschuldigten Fehlzeiten. Rückmeldungen zu landesweiten bzw. kreisinternen Abfragen werden im Kollegium regelmäßig kommuniziert. Insbesondere deutliche Veränderungen sind Grundlage einer Überprüfung unseres Konzeptes. Dazu wird auf **mindestens einer Konferenz im Schuljahr im zweiten Halbjahr** das Thema Schulabsentismus als Thema aufgenommen. Verantwortlich für das Thema Schulabsentismus ist an unserer Schule:

Jantje Müller, Sonderpädagoge

## 2. Gestufte Maßnahmen im Umgang mit Absentismus/Intervention im Einzelfall

Die im Landeskonzept (Seite 15, Abschnitt 4.5) beschriebenen Maßnahmen sind verbindlich. Die Dokumentation der gestuften Maßnahmen auf dem beigefügten Formblatt ist ebenfalls verpflichtend.

## 3. Externe Beratungsmöglichkeiten

die im Arbeitskreis Schulabsentismus im Kreis vertreten sind (möglichst vernetzen!):

### ➤ **Beratungslehrkräfte schulische Erziehungshilfe (BE-Lehrkraft)**

- Ansprechpartner für Lehrkräfte, Eltern, Schulleitungen
- Kontakt gerne möglichst früh
- Beratung im Rahmen des Handlungsplans
- Neben inhaltlicher Beratung auch Moderation von runden Tischen und Vernetzung unterschiedlicher Hilfen

### ➤ **Fallforum**

- **Die Teilnahme ist freiwillig.** Empfohlen wird die Teilnahme der Klassenlehrkraft, bei Bedarf unterstützt durch die Schulsozialarbeit oder die BE-Lehrkraft.
- Sinnvoll bei Fehlzeiten ab 15-20 Tagen im Halbjahr, wenn noch ein zumindest geringer Kontakt zu Kind/Jugendlichem und/oder Eltern besteht.
- Sinnvoll, um durch vielseitige Hypothesen über die Ursache zu neuen Lösungsansätzen zu kommen
- **Anonyme Vorstellung** im multiprofessionellen Team (Lehrkräfte, Förderschullehrkräfte, BE-Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, JSD, JÄD, Schulpsychologischer Dienst)
- Kontakt über Schulamtsbeauftragten für Absentismus

### ➤ **Jugend- und Sozialdienst (JSD)**

- Sinnvoll, wenn Erziehungsschwierigkeiten, belastende Familiensituation, Eltern-Kind-Konflikte vermutet werden
- Im Leistungsbereich nur mit **Einverständnis und Beteiligung der Eltern; Erstkontakt über BE-Lehrkraft**; Handlungsrahmen beachten
- Vermuteter Gefährdungsbereich (Schulabsentismus allein ist keine Kindeswohlgefährdung): Vorgehen nach dem Handlungsplan

### ➤ **Schulpsychologischer Dienst**

- Die Beratung setzt **Freiwilligkeit der Inanspruchnahme** voraus. Es wird die Person hinsichtlich ihrer eigenen Handlungsfähigkeit beraten, die um Unterstützung **für sich (nicht für andere)** anfragt.
- Die Beratung von Lehrkräften kann beispielsweise die Reflexion des bisherigen Vorgehens, die Klärung der eigenen Rolle, die Ermittlung von persönlichen Ressourcen sowie die Erarbeitung von neuen Handlungsoptionen im Umgang mit dem Fall beinhalten.
- Die Beratung von Eltern kann darüber hinaus – je nach Einschätzung des Schulpsychologen - eine schulpsychologische Diagnostik des Kindes einschließen.
- Der Schulpsychologische Dienst stimmt die Bedarfe und Maßnahmen auf den individuellen Fall ab. Sofern von allen Beteiligten gewünscht, kann eine Gesprächsmoderation oder die Teilnahme an einer Helferrunde erfolgen. Der Schulpsychologische Dienst bleibt hierbei allparteiisch, um die Interessen aller Beteiligten zu wahren.
- Weitere Informationen zu den Angeboten und der Arbeitsweise des Schulpsychologischen Dienstes des Kreises Rendsburg-Eckernförde finden Sie unter [www.kreis-rd.de/schulpsychologie](http://www.kreis-rd.de/schulpsychologie)

### ➤ **Jugendärztlicher Dienst (JÄD)**

- Sinnvoll, wenn Krankheit als häufiger Entschuldigungsgrund angegeben wird
- Sinnvoll, wenn viele Atteste (vielleicht auch von unterschiedlichen Ärzten) abgegeben werden
- Sinnvoll, wenn belastende körperliche Einschränkungen vermutet werden
- Sinnvoll, wenn psychische Probleme vermutet werden
- **Antrag an den JÄD durch die Schule** mit Formblatt

### ➤ **Schulamtsbeauftragte für Schulabsentismus**

### ➤ **Weitere Beratungsmöglichkeiten, die in erster Linie den Eltern zur Verfügung stehen und die nur bei Vorliegen einer Schweigepflichtentbindung mit Schule in den Austausch gehen können**

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Tagesgruppen
- Fachärzte
- Kinder und Jugend Psychiatrien (Kiel und Schleswig mit Überweisung zur Vorstellung durch den Haus-/Kinderarzt)
- Erziehungsberatungsstellen
- .....

## **Hinweise zu einzelnen Interventionsmöglichkeiten**

### ➤ **Attestpflicht**

- Evtl. sinnvoll bei häufigen Entschuldigungen, die sich ausdrücklich auf Krankheiten beziehen
- Macht es für Eltern „unbequemer“.
- Häufig unangebracht bei Eltern, von denen vermutet wird, dass sie eher „überevorsichtig“ mit ihrem Kind agieren (sie werden dann in ihrer Besorgnis bestätigt)
- In der Regel unangebracht bei Eltern, die andere als Krankheitsgründe als Ursache angeben (zwingt alle Beteiligte zum „Lügen“ und erschwert Aufbau eines Vertrauensverhältnisses)
- Attestpflicht den Eltern immer schriftlich mitteilen (evtl. mit Rechtshilfebelehrung) und zeitlich begrenzen (max. bis Schuljahresende)

### ➤ **Anzeige einer Ordnungswidrigkeit (Bußgeld)**

- Einer Anzeige **müssen** die Dokumentationen der Fallbesprechungen/bisherigen Vereinbarungen und deren Ergebnisse aus den Stufen 1-3 beigefügt werden (s. Muster), **externe Beratungsstellen werden dabei nicht explizit benannt (Datenschutz). Sollten in Einzelfällen alle angegebenen externen Beratungsmöglichkeiten aus dem Arbeitskreis Schulabsentismus nicht in Frage kommen, kann stattdessen eine Beratung durch die Kreisfachberatung Schulabsentismus stattfinden.**
- Antrag über das Schulsekretariat beim Ordnungsamt Dithmarschen
- Hierfür gelten nur **unentschuldigte** Fehltage
- Bußgeld kann getrennt beantragt werden für beide Elternteile und den mindestens 14 Jahre alten Jugendlichen
- In der Regel unangebracht, wenn Eltern „alles“ dafür tun, dass ihr Kind in die Schule geht (Termine wahrnehmen, Unterstützungsangebote annehmen, morgendliche Versorgung sicherstellen...), es aber einfach „nicht schaffen“. (Gefahr: Vertrauensverlust der Eltern gegenüber der Schule)